

600 Jahre Schützengilde Ellwangen



Diese Festscheibe wurde anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Fastnachtsbeerdigung“ geschaffen (1953-2003).

Die Scheibe wurde beim Herbst- und Königsschießen 2003 vom 17. bis zum 19. Oktober mit dem Kleinkalibergewehr auf 50 m Entfernung beschossen. Es beteiligten sich 76 Schützen.

Dargestellt ist die Szene der mitternächtlichen Beerdigung der Fastnacht jeweils in der Nacht vom Fastnachtsdienstag zum Aschermittwoch.

Eine Beschriftung trägt die Scheibe nicht, dargestellt sind im Hintergrund die Gebäude am südlichen Rand des Marktplatzes. Davor, schwarzgekleidete Gestalten mit Zylinder, die sogenannten Sargträger. In der Bildmitte der brennende Sarg, in dem die Fastnacht symbolisch zu Grabe getragen wird. Vorne und seitlich sind trauernde, weinende Fastnachtsfiguren sichtbar.

Beste Schützen:

1. Rita Eiselt
2. Armin Berhalter
3. Josef Klozbücher

Gefertigt wurde die Scheibe von Künstlerpfarrer Sieger Köder

Ergänzende Informationen zur Gildefastnacht:

Das Fastnachtstreiben war lange Zeit fester Bestandteil im Gildejahr. Ein Bild von Karl Stirner greift das Motiv „Besuch der Gilde in Muckental, Fastnacht 1924“ auf.



In den Nachkriegsjahren fanden die Fastnachtsveranstaltungen in wechselnden Lokalen statt, so im Hotel „Goldener Adler“ später im Hotel „Roter Ochsen“ und im „Stadtcafé“.

Jährlich wurde ein Motto ausgegeben und teils aufwendige Einladungen zugestellt. Das ausgegebene Motto wurde ebenso am Fastnachtsdienstag durch die Teilnahme einer Gruppe am Fastnachtsumzug dargestellt. Eine eigens für den Nachwuchs veranstaltete Kinderfastnacht gehörte zum jährlichen Programm.

Die Schützen hoben auch Anfang der 1950-er Jahre durch eine spontane Idee die sogenannte „Fastnachtsbeerdigung“ aus der Taufe. Diese findet alljährlich um 24 Uhr am Fastnachtsdienstag statt.

Joachim Eiselt, Oberschützenmeister von 2008 – 2012, der die Rolle des Pfarrers seit 1996 ausfüllte, berichtet darüber: im Jahre 1952 am Fastnachtsdienstag fanden die damaligen Jungschützen nach einer Abendvorstellung im Lichtspielhaus die Überreste der Fastnachtsdekoration in einem Mülleimer vor. Spontan beerdigte die Gruppe diese Reste der Fastnacht. Ab 1953 wurde daraus ein kleines Ritual. Die Trauergemeinde trifft sich schon ab 23 Uhr in der Gaststätte „Kanne“, um sich anschließend zum „alten Kino“ zu begeben. Mit dem Pfarrer vorneweg zieht der Trauermarsch mit dem Fahnenträger, dem Trommler, den Sargträgern und den Trauernden vom ehemaligen Lichtspielhaus durch die Stadt bis zum Marktplatz. Trauerkleidung ist dabei Pflicht! Nach der Trauerrede und der Litanei mit den schönen und weniger schönen Ereignissen der Fastnachtszeit wird der Sarg mit Fackeln entzündet und unter dem Leichengesang die Fastnacht verbrannt. Die Tradition der Faschingsbeerdigung fand 2013 ihre Würdigung durch die Abbildung des Pfarrers Joachim Eiselt als Faschingsfigur.

Aus Anlass der 50. Fastnachtsbeerdigung gestaltete Künstlerpfarrer Sieger Köder im Jahr 2003 eine faszinierende Scheibe, in deren Motiv die schaurige Stimmung bei der Fastnachtsverbrennung beim Betrachter lebendig wird. Damit hat der Künstler eine der ausdrucksstärksten Scheiben in der langen Reihe der Schützenscheiben geschaffen.